

## 8. Sitzung des Dritten Stadtteilbeirats Johannstadt

Mittwoch, 5.11.2025 im Haus des Friedens, Marschnerstraße 33  
18.00 - 21.00 Uhr

### Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:

- Annett Bachmann, gewählte Bürgervertreterin (ab TOP 3)
- Andrea Bielmeier, JohannStadt Quartier e.V.
- Andreas Blume, Der Kinderschutzbund OV Dresden e.V.
- Cathrin Bochert, Seniorenzentrum Amadeus
- Philip Brehmer, Ballroom Culture gUG, nachberufener Vertreter der Freiberufler
- Ismail Davul, Ausländerrat Dresden e.V.
- Juliana Dressel-Zagatowski, 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ (ab TOP 2)
- Tobias Funke, Evangelische Jugend Dresden
- Gerd Gottwald stellvertretend für Andrea Peisker, gewählte Vertreterin der Senior\*innen
- Tobias Händler, entsendeter Vertreter des Stadtbezirksbeirats Altstadt
- Andrej Klein, gewählter Vertreter der Ladenbesitzer\*innen
- Marion Löffler stellvertretend für Elena Gruß, gewählte Bürgervertreterin
- Ramona Mehling, gewählte Bürgervertreterin
- Tatjana Nagel, gewählte Vertreterin der Bewohner\*innen mit Migrationshintergrund
- Mandy Pretzsch stellvertretend für André Barth, Stadtbezirksamt Altstadt
- Marco Rademann, gewählter Vertreter der Menschen mit Behinderung
- Meike Weid, Johannstädter Kulturtreff e.V.
- Claudia Windisch, Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG
- Alexander Wuttke, Vonovia SE (bis TOP 4)

### Gäste:

- Dr. Paula Aleksandrovicz, LH Dresden, Amt für Gesundheit und Prävention (zu TOP 2)
- Ahmed Dasouki, DIMCIB Dresden e.V.
- Frau Hammermüller, LH Dresden, Amt für Stadtplanung und Mobilität (zu TOP 1)
- Dr. Magdi Khalil, DIMCIB Dresden e.V.
- Thomas Kowalski, UFER Projekte Dresden e.V.
- Anke Ostermeyer, LH Dresden, Amt für Stadtplanung und Mobilität (TOP 1-4)
- Annika Schwippl, LH Dresden, Amt für Stadtplanung und Mobilität (zu TOP 1)
- Elisabeth van Stiphout, Willkommen in Johannstadt e.V.
- Michaela Stock, LH Dresden, Amt für Stadtplanung und Mobilität (zu TOP 1)
- Vier weitere nicht namentlich bekannte Gäste

### Sitzungsleitung und -protokoll:

- Andrea Schubert, Stadtteilverein Johannstadt e.V.
- Matthias Kunert, Quartiersmanagement (Moderation, Protokoll)

### Tagesordnung:

- |           |  |
|-----------|--|
| 18.00 Uhr | Begrüßung und Vorstellung, Tagesordnung, Feststellung Beschlussfähigkeit         |
| 18.10 Uhr | TOP 1 – Projektvorstellung EFRE-Fördergebiet „Johannstadt / Pirnaische Vorstadt“ |
| 18.40 Uhr | TOP 2 – Projektvorstellung „Gesundheit im Quartier“                              |
| 19.00 Uhr | TOP 3 – Beratung und Beschlüsse zum Verfügungsfonds Nördliche Johannstadt        |
| 19.30 Uhr | TOP 4 – Beschluss des Logos des Stadtteilbeirats Johannstadt                     |
| 20.00 Uhr | TOP 5 – Beratung und Beschlüsse zum Stadtteiffonds Johannstadt                   |
| 20.15 Uhr | TOP 6 – Beratung Änderung Geschäftsordnung                                       |
| 20.30 Uhr | TOP 7 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil                                 |
| 20.50 Uhr | TOP 8 – Nächste Sitzungen  |

## **Begrüßung und Vorstellung, Tagesordnung, Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Frau Schubert begrüßt die Beiratsmitglieder und Gäste zur 8. Sitzung des Dritten Stadtteilbeirats, die zugleich die 30. Stadtteilbeiratssitzung insgesamt ist. Sie dankt dem DIMCIB Dresden e.V. für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und eines Pausenimbisses. Da der Stadtteilverein mangels öffentlicher Förderung die halbe Personalstelle für das Projekt „Stadtteilbeirat und Stadtteifonds“ weiterhin nicht besetzen kann, übergibt sie die Sitzungsleitung an das Quartiersmanagement.

Herr Kunert leitet zu einer kurzen Vorstellungs- und Blitzlichtrunde über. Zu Sitzungsbeginn sind **17 Mitglieder anwesend**, wodurch die Beschlussfähigkeit gemäß § 5 Nr. 1 der Geschäftsordnung gegeben ist. Die Tagesordnung wird angenommen. Einwände gegen die Anfertigung eines Sitzungsfotos und dessen Veröffentlichung im Internet gibt es von einer Person, die entsprechend nicht abgebildet wird.

## **TOP 1 – Projektvorstellung EFRE-Fördergebiet „Johannstadt / Pirnaische Vorstadt“**

Als ersten Tagesordnungspunkt stellte Frau Stock aus dem Amt für Stadtplanung und Mobilität der Landeshauptstadt Dresden die geplanten und teilweise bereits im Bau befindlichen Maßnahmen im EFRE-Fördergebiet "Johannstadt / Pirnaische Vorstadt" vor (siehe [Präsentation](#)). Insgesamt sind 22 Maßnahmen mit Gesamtkosten von knapp 10 Millionen Euro vorgesehen, die der Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, der Verbesserung der Stadtökologie oder der wirtschaftlichen und sozialen Belebung der Stadtteile dienen. Im Einzelnen handelt es sich um:

### **Maßnahmen zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes (4)**

1. die Ergänzung von 64 Fahrrad- und Lastenradanlehnbügeln an ausgewählten Standorten,
2. die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Schokofabrik in der Hopfgartenstraße 1a zur Versorgung der Ateliers mit Eigenstrom,
3. die Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der WGJ-Gebäude am Terrassenufer zur Versorgung der Wohnungen mit Eigenstrom (Mieterstrommodell, bereits umgesetzt),
4. die Realisierung einer Photovoltaik-Anlage, eines Batteriespeichers und einer Fassadenbegrünung an der DRK-Rettungswache an der Gerokstraße.

### **Maßnahmen zur Verbesserung der Stadtökologie (5)**

1. die Realisierung des "Johannstädter Naturtreffs" als Gemeinschaftsgarten und Treffpunkt auf dem Gelände des aktuellen Johannstädter Kulturtreffs an der Elisenstraße 35,
2. ergänzende Baumpflanzungen an der Lortzing-, Holbein- und Roßbachstraße,
3. die barrierefreie Gestaltung des Außenbereiches des "Haus der Natur" mit Bereichen zur Naturbeobachtung, Biotopfläche, Wiese und Sitzcken als "grünes Klassenzimmer", Spielfläche und zur öffentlichen Nutzung,
4. die Installation von Sickerschächten oder Versickerungsmulden am Terrassenufer zur Entlastung der Kanalisation und Verbesserung des Stadtklimas,
5. die Herstellung eines Gründaches auf dem Mehrzweckgebäude des Abenteuerspielplatzes als Beitrag zum Stadtklima, zur verbesserten Wärmeisolierung und zum Schallschutz.

### **Maßnahmen zur wirtschaftlichen und sozialen Belebung (13)**

1. die Neugestaltung des Trinitatisplatzes mit Aufwertung der Grünanlage, Verkehrsberuhigung und Umgestaltung der östlichen Nebenstraße mit Spiel- und Sportelementen und Sitzmöglichkeiten,
2. die Gestaltung des Vorplatzes zum Begegnungszentrum Trinitatisfriedhof mit neuen Aufenthalts- und Verweilmöglichkeiten sowie einem besseren Zugang zum Begegnungszentrum,
3. die Aufwertung der Grünfläche Striesener Straße u.a. durch Schaffung weiterer Aufenthaltsflächen, Verbesserung des Wegenetzes sowie Neupflanzung von Bäumen und Sträuchern,
4. die barrierefreie Gestaltung des Lingnerplatzes einschließlich der Erschließung des Gartenparterres und der Ergänzung von Bänken im Schatten,

5. Maßnahmen zur Stärkung des Trinitatisfriedhofs als Lebens- und Stadtraum, darunter die Sanierung historischer Wandgrabstellen und des letzten Bauabschnittes der Friedhofsmauer am Tatzberg sowie die barrierefreie Gestaltung des nördlichen Eingangs,
6. Maßnahmen zur Stärkung des Eliasfriedhofs als Lebens- und Stadtraum, darunter der Wiederaufbau des Totenbettmeisterhauses mit Ausstellungs- und Kassenraum, barrierefreien öffentlichen Toiletten, Multifunktionsraum und Umkleideraum für Vereinsmitglieder sowie die Wegesanie- rung und Verbesserung der Bewässerung,
7. Maßnahmen zur Stärkung des Neuen Israelitischen Friedhofs, darunter die barrierefreie Wegesa- nierung, die Anbringung einer Informationstafel sowie die Sanierung der Wasserzapfstellen,
8. die Neugestaltung der Freizeitsportanlage Stübelallee (bereits im Bau),
9. die Schaffung von zwei Beachvolleyballfeldern, einer Teqball-Anlage und einer Tischtennisplatte an der Sportanlage Pfotenhauerstraße (SSV Turbine Dresden e.V.) sowie die Ergänzung von Sitz- möbeln und Pflanzungen,
10. die Aufwertung der Spiel- und Freizeitanlage Dürerstraße mit neuen Sport- und Bewegungsange- boten wie Streetball und Tischtennis, einem multifunktionalen Bewegungsraum mit Calisthenics- und Parcours-Elementen, einem erneuerten Kinderspielbereich mit Trampolin, Rutsche, Kletter- und Balancierelementen, neuen Aufenthaltsbereichen mit Mehrgenerationenbank, Liegestühlen und Sitzgruppe sowie einer asphaltierten Nord-Süd-Verbindung,
11. die Neugestaltung des Skateparks Lingnerallee zur Erweiterung der Angebote und Qualifizierung als Wettbewerbsanlage sowie zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Sicherheit,
12. die Realisierung einer sicheren Fußgängerquerung mit Lichtsignalanlage am Käthe-Kollwitz-Ufer Höhe Bundschuhstraße,
13. die [Förderung von Investitionen von Klein- und Kleinstunternehmen im Gebiet](#), die noch bis 30.6.2027 beantragt werden kann.

Die Kosten der aufgeführten Projekte in Höhe von insgesamt 9.875.000 EUR werden zu 70% von der Europäischen Union und dem Freistaat Sachsen gefördert und zu 30% über Eigenmittel der Landes- hauptstadt Dresden finanziert. Zur Bürgerinformation sind Stadtrundgänge für unterschiedliche Ziel- gruppen und Thematiken geplant, in denen sukzessive über den Fortschritt informiert werden soll. Die Termine werden über alle Kanäle und auch auf johannstadt.de bekanntgemacht.

In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Sichere Querungsmöglichkeit Käthe-Kollwitz-Ufer:** Herr Kunert freut sich, dass mit der neuen Querung ein häufig vorgetragenes Bürgeranliegen zur Umsetzung kommt. Frau Mehling erkun- digt sich, ob die bestehenden Querungsmöglichkeiten erhalten bleiben, was Frau Stock bestätigt.
- **Johannstädter Naturtreff / Abriss des Kulturtreffs:** Frau Windisch erkundigt sich, ob auch ein Ge- bäude auf der Fläche geplant sei. Frau Stock erklärt, dass dies nicht vorgesehen ist. Herr Händler fragt, auf welche Weise die Einrichtung des Naturtreffs an dieser Stelle beschlossen wurde. Frau Stock erläutert, dass der Stadtrat 2022 die gesamte Gebietskonzeption beschlossen habe, was auch Voraussetzung für den Förderantrag war. Frau Schubert erkundigt sich, inwieweit die Finan- zierbarkeit des Abrisses des Gebäudes des Johannstädter Kulturtreffs inzwischen sicher ist. Frau Stock erklärt, man habe die Finanzierung inzwischen hoffentlich final klären können.
- **Baumpflanzungen Hertelstraße:** Frau Schubert erinnert daran, dass sich auf der Hertelstraße bei einer vom Stadtbezirksbeirat Altstadt geförderten [Umfrage des Projektes "Nachhaltige Johann- stadt 2025" im Jahr 2022](#) über 80% der Anwohnenden für Straßenbäume ausgesprochen hatten. Sie fragt, ob die Straße ins Förderprogramm noch mit aufgenommen werden kann. Frau Stock erklärt, die Aufnahme einer weiteren Straße sei nicht mehr möglich. Die Frage, warum es die Hertelstraße trotz der umfangreichen Bürgerbeteiligung nicht ins Förderprogramm geschafft hat, trägt Frau Ostermeyer an das zuständige Straßen- und Tiefbauamt. Frau Stock vermutet als ein Grund, dass die Maßnahmen in einem sehr kurzen Zeithorizont geplant wurden und auch in ei- nem sehr kurzen Zeitraum bis Ende 2027 umgesetzt und abgerechnet werden müssen.

- **Baumfällungen:** Frau Schubert erkundigt sich, ob auch Baumfällungen geplant sind. Frau Stock erklärt, Fällungen seien im Zuge der Maßnahmen nur dort geplant, wo Bäume krank sind. In diesem Fall würden die erkrankten Bäume durch Arten ersetzt, die besser an die aktuellen klimatischen Bedingungen angepasst sind.
- **Bänke Bönischgarten:** Herr Händler erkundigt sich, ob auf der Fläche im Bönischgarten Bänke geplant sind. Da die Maßnahme aus Städtebaufördermitteln finanziert wird, antwortet Frau Ostermeyer und erklärt, es seien Bänke, ein Picknick-Tisch und eine Tischtennisplatte geplant. Für weitere Details verweist Herr Kunert auf die Vorstellung der Planung der Grünfläche bei der [letzten Stadtteilbeiratssitzung](#).

*18.40 Uhr: Frau Dressel-Zagatowski und Herr Klein kommen zur Sitzung dazu. Damit sind 19 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.*

## **TOP 2 – Projektvorstellung „Gesundheit im Quartier“ (Folien 6-16)**

Im zweiten Tagesordnungspunkt stellte Frau Dr. Aleksandrovicz vom Amt für Gesundheit und Prävention der Landeshauptstadt Dresden das Projekt "Gesundheit im Quartier" vor. Im Rahmen des mit dem Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung umgesetzten Projektes werden 2025-2027 8.000 EUR pro Projektjahr zur Finanzierung von Mikroprojekten zur Gesundheitsförderung und Prävention in Johannstadt-Nord bereitgestellt. Unterstützt werden können Bedarfsermittlung, Schulungen von Multiplikator\*innen sowie Projekte in den Handlungsfeldern Bewegung, Ernährung, Sucht, Training sozial-emotionaler Kompetenzen, Stressbewältigung, im Querschnittsthema Klimawandel und Gesundheit sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung. Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche, ältere Menschen, Menschen mit Migrationshintergrund, ärmere Menschen, obdachlose Menschen und schwerbehinderte Personen. Eine Reihe von Projektbeispielen werden in den Unterlagen auf Folie 14 aufgeführt. Frau Dr. Aleksandrovicz bittet um Weitergabe der Informationen an unterstützungswürdige Initiativen und Einrichtungen sowie um die Möglichkeit zur regelmäßigen Teilnahme an den Stadtteilbeiratssitzung und zur Berichterstattung über die Projektfortschritte im TOP "Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil".

In der anschließenden Diskussion werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Förderung bestehender Projekte:** Frau Mehling erkundigt sich, ob auch bestehende Projekte wie der Dienstagstreff gefördert werden könnten, wenn sie Programmt Themen wie gesunde Ernährung aufgreifen. Frau Dr. Aleksandrovicz erklärt, die geförderten Projekte dürften noch nicht begonnen haben. Ggf. könne aber ein neuer Projektschwerpunkt gesetzt werden. Dabei steht sie gern beratend zur Verfügung.
- **Interessierte Initiativen:** Frau Dressel-Zagatowski meldet Interesse der 101. Oberschule an. Frau Weid stellt Kontakt zu Akteuren von Bewegungsangeboten im Kulturtreff her.
- **Fördergebiet:** Frau Bielmeier fragt, ob auch Projekte außerhalb von Johannstadt-Nord stattfinden können und verweist auf ein bestehendes Netzwerk, das einmal jährlich einen Gesundheitstag für ältere Menschen organisiert. Frau Dr. Aleksandrovicz erklärt, Johannstadt-Süd sei ausgeklammert worden, weil es anders als Johannstadt-Nord kein mehrfach belasteter Stadtteil sei. Daher müssten die Teilnehmenden im Stadtteil Johannstadt-Nord wohnen oder die Kinder dort zur Schule oder in die Kita gehen. Veranstaltungen könnten aber auch außerhalb stattfinden.
- **Erhebung der Teilnehmerdaten:** Frau Bielmeier weist darauf hin, dass bei Veranstaltungen normalerweise nicht abgefragt werde, ob die Teilnehmenden aus Johannstadt-Nord oder -Süd kommen. Sie erkundigt sich, ob und wie Teilnehmerdaten erfasst werden müssen. Frau Dr. Aleksandrovicz erklärt, die Krankenkasse verlange eine Art Evaluation. Die Erfassung könne beispielsweise über eine Abfrage der Teilnehmerzufriedenheit oder bei der Arbeit mit Kindern auch niedrigschwellig im Rahmen eines Gesprächs oder über Smileys erfolgen.

### TOP 3 - Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds (Folien 18-28)

#### a) Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte

Herr Kunert informierte über die seit der letzten Beiratssitzung erreichten Fortschritte bei der Umsetzung bereits beschlossener Förderprojekte des [Verfügungsfonds Nördliche Johannstadt](#):

- Im Projekt "[Stimmen und Erinnerungen an den Wiederaufbau der Nördlichen Johannstadt](#)" wurden historischen Fotos des Stadtteils aktuelle Ansichten gegenübergestellt, in einem Stick-Workshop alte Fotos der Johannstadt bestickt und in einer Schreibwerkstatt Erinnerungen dokumentiert. Obwohl das Projekt zum 15.10. endete, findet die Schreibwerkstatt auf Wunsch der Teilnehmenden am 12.11. noch eine Fortsetzung. Die Materialien fließen ein in eine 2026 geplante Ausstellung.
- Im Projekt "[Alles muss raus – mach was draus](#)" wurden Workshops u.a. zu den Themen "Ordnung halten", "Ausdrucksmalen" und "Siebdruck" angeboten. Dabei konnten sämtliche Materialien verwertet sowie Werkbänke und Regale aufgemöbelt und umzugsfertig aufbereitet werden. Auch wurden Bewohner\*innen für ehrenamtliches Engagement gewonnen, u.a. für die Beseitigung der Vitrine im Foyer, die Tauschschrankbetreuung, das Team-Kochen und den Herbstputz. Das Projekt wird derzeit abgerechnet. Aufgrund einer krankheitsbedingt ausgefallenen Veranstaltung werden die zur Verfügung gestellten Mittel nicht aufgebraucht.
- Der [Dienstagstreff](#) veranstaltet weiterhin 14tägige Treffs zum gemeinsamen Kochen und Essen in der Nachbarschaft, wobei sich für alle Termine des Jahres ehrenamtliche Köche gefunden haben und Menschen aus der Nachbarschaft von Essensgästen zu aktiven Mitgestaltern wurden. Durch die gelungene Kooperation mit der [SoLaWi](#) konnten Lebensmittel gerettet und laufende Kosten gesenkt werden.
- Für den [ZEILE-Kalender 2026](#) wurden ein Beteiligungsauftrag gestartet und zwei Treffen zur Sammlung von Beiträgen durchgeführt. Inzwischen ist das Layout in der Fertigstellung. Im Rahmen des Johannstädter Advents soll die [Ausgabe der Kalender am 5.12.2025](#) erfolgen.

Herr Kunert informiert zudem über die Verwendung des Wohnhoffonds Hopfgartenstraße, für den der Stadtteilbeirat mit Beschluss vom 12.3.2025 und Aufstockung vom 6.10. einen Betrag von 1.657,33 EUR aus dem Verfügungsfonds bereitgestellt hat, der in gleicher Höhe von der Vonovia ergänzt wurde. Aus diesem Fonds hat der Wohnhofbeirat 2025 vier Projekte gefördert:

- Im Rahmen der [Reparatur von Schrottfahrrädern](#) wurden zum dritten Mal rund 20 Fahrräder aufbereitet, die in diesem Jahr an gemeinnützige Projekte der Johannstadt übergeben werden.
- Das vierte [Nachbarschaftsfest](#) zog am 21.8. rund 300 Teilnehmende in die vier Kitas in und um den Wohnhof. Unter dem Leitthema "Alles Müll oder was?" wurden mit Müll u.a. Drahttiere gefüllt, Instrumente gebaut und Spielzeugschlangen gebastelt. Auch waren erstmals verschiedene Partner beteiligt, darunter die 102. Grundschule "Johanna" mit einem Schulsachenflohmarkt, der Kunterbunte Hortplanet mit einem Plastikdeckelschnippsspiel, das Projekt Stadtkohlrabi, der Willkommen in Johannstadt e.V. mit einem Puppenspiel und das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft der Landeshauptstadt Dresden mit einem Mülltrennspiel.
- Durch den [Einbau einer Blinkanlage in das Wohnhof-Lastenrad Eli-Hop-Pfo](#) soll die Verkehrssicherheit des Lastenrads verbessert werden, das zu den meistgenutzten auf <https://friedafrich.de> zählt.
- Der vierte [Martinsumzug am 18.11.2025](#) führt in diesem Jahr von der Märchenpassage zum Familienzentrum des Kinderschutzbunds.

Insgesamt wurden bislang 8 Projekte durch den Stadtteilbeirat und vier Projekte durch den Wohnhofbeirat gefördert, von denen bislang fünf Projekte abgerechnet sind. Nach aktuellem Beschluss- / Abrechnungsstand sind noch 113,99 EUR kommunale Eigenmittel und 528,29 EUR Städtebaufördermittel zur Förderung weiterer Projekte verfügbar.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Fahrradnutzung:** Frau Dressel-Zagatowski dankt nochmals für die Übergabe der Fahrräder aus dem Vorjahr und berichtet, dass die Schüler\*innen die Räder gern und viel nutzen. U.a. haben die an der 101. Oberschule aufgenommenen ukrainischen Schulklassen einen Projekttag in der Woche, an dem die Fahrräder regelmäßig genutzt werden. Herr Kunert weist darauf hin, dass für fünf Fahrräder von diesem Jahr noch ein Verein gesucht wird.
- **Finanzierung und Fortführung Wohnhoffonds:** Herr Wuttke bedankt sich für die Aufstockung des Wohnhoffonds im Rahmen des Umlaufverfahrens und stellt in Aussicht, die Kofinanzierung der Vonovia in ähnlicher Höhe wie in den letzten Jahren auch in den nächsten Jahren fortzusetzen. Herr Kunert informiert, dass im Moment noch nicht feststeht, ob der Wohnhofbeirat seine Arbeit nächstes Jahr fortsetzen wird. Da das Quartiersmanagement 2026 keine Kapazitäten mehr hat, um die Sitzungen zu organisieren, und die Vonovia diese Aufgabe ebenfalls nicht übernehmen kann, müssten sich die Haussprecher\*innen selbst organisieren. Ob dies gelingt, ist derzeit noch unsicher. Selbst wenn, wird der Wohnhofbeirat ab 2026 nicht mehr über Förderprojekte entscheiden, sondern sich auf den Austausch zu Anliegen im Wohnhof fokussieren. Die etablierten und weitere Projekte im Wohnhof können aber weiterhin beim Quartiersmanagement beantragt und dann im Stadtteilbeirat beschlossen werden.

## **b) Beratung und Beschlussfassung Verfügungsfonds 2025**

Zur Verwendung des Verfügungsfonds 2025 liegt ein neuer Projektantrag vor:

### **1. Abschied nehmen im Johannstädter Kulturtreff e.V.**

Frau Weid stellt den Projektantrag des Johannstädter Kulturtreffs e.V. vor. Als Alternative zum traditionellen „Fest des Friedens“ soll eine Veranstaltung am 5.12. Gelegenheit bieten, Abschied zu nehmen vom alten Standort des Kulturtreffs, bevor 2026 der Umzug ins Stadtteilhaus erfolgt. Alle, die im Haus aktiv sind oder sich mit ihm verbunden fühlen, werden eingeladen, miteinander in Kontakt zu treten. Anschließend an einen Kochworkshop soll in kleinen Gruppenspielen die Zeit im Kulturtreff reflektiert und das „Zusammengehörigkeitsgefühl“ gestärkt werden, bevor die Veranstaltung im lockeren Beisammensein ausklingt. Förderung wird beantragt für Lebensmittel und Glühwein, Einladungsdruck, Honorare Musiker und Moderation und GEMA.

Herr Kunert stellt fest, dass das beantragte Projekt einen Beitrag zu den Fördergebietszielen „Soziale und kulturelle Teilhabe“ sowie „Beteiligung und Mitgestaltung“ leisten kann und die **Förderfähigkeit** gegeben ist. In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Terminliche Überschneidung mit Kalenderausgabe:** Frau Bielmeier fragt, ob es sich um den gleichen Tag handelt, an dem auch die ZEILE-Kalender ausgegeben werden sollen. Frau Weid bestätigt dies und erklärt, dass die Synergien beabsichtigt seien. Herr Kunert weist darauf hin, dass beide Projekte kostenseitig klar voneinander abgegrenzt seien und für die bereits geförderte Kalenderausgabe ein anderer Raum genutzt wird.

Herr Kunert erklärt, dass bei einer Förderung des Projektes in der beantragten Höhe die aktuell verbleibenden Städtebaufördermittel im Verfügungsfonds mehr als aufgebraucht würden, weshalb im Falle eines Beiratsbeschlusses derzeit nur 46,71 EUR weniger als die beantragte Förderhöhe zugesagt werden können. Da jedoch im Projekt „Alles muss raus“ Mittelrückflüsse angekündigt wurden, ist davon auszugehen, dass die fehlenden 46,71 EUR in Kürze wieder verfügbar sein werden. Für die noch verbleibenden 114 EUR kommunale Eigenmittel und evtl. weitere entstehende Mittelrückflüsse seien zwei Anträge zum Johannstädter Advent in Vorbereitung, die den Beiräten voraussichtlich im Umlaufverfahren zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Der folgende Beschlussvorschlag wird offen zur Abstimmung gebracht und einstimmig angenommen:

**Beschluss Nr. 16/2025:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Verfügungsfonds „Nördliche Johannstadt“ 2025:

1.) Abschied nehmen im Johannstädter Kulturtreff e.V.: **575,00 EUR**  
 (Antragsteller: Johannstädter Kulturtreff e.V.)

Stimmberechtigte\*: 18                      dafür: 18                      dagegen: 0                      Enthaltungen: 0

\* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der GO ist Meike Weid.

#### TOP 4 – Beschluss Logo des Stadtteilbeirats (Folien 30-33)

Herr Kunert ruft den Diskussionsprozess aus den Beiratssitzungen am 12.3.2025 und 10.9.2025 und die jeweils eingebrachten Logoentwürfe in Erinnerung. Bei der in der letzten Sitzung favorisierten Variante wurde eine stärkere Hervorhebung des Wortes „Stadtteilbeirat“ und die Erstellung einer schwarz-weiß-Konturvariante angeregt. Diesen Wünschen ist Herr Höfler-May dankenswerterweise nachgekommen und hat nochmals zwei überarbeitete Logovarianten zur Wahl gestellt (vgl. Folie 32).

Herr Kunert fragt, ob es zu den überarbeiteten Logos noch Fragen oder Anregungen gibt. Frau Dreschel-Zagatowski schlägt vor, bei der rechts abgebildeten Variante auf den Bindestrich zwischen Stadtteil und Beirat zu verzichten. Der Vorschlag stößt auf allgemeine Zustimmung. Bei einem anschließenden Meinungsbild, welche der beiden Varianten in den Beschlussvorschlag aufgenommen werden soll, findet die vorgenannte Variante in der geänderten Fassung ohne Bindestrich mit 16 Stimmen eine absolute Mehrheit der 19 anwesenden Beiratsmitglieder.

Daher wird der folgende Beschlussvorschlag zur Abstimmung gebracht:

#### Beschluss Nr. 17/2025:

Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt, das folgende Logo für seinen Außenauftritt zu verwenden. Das Logo wird auf der Internetseite des Stadtteilbeirats eingebunden und Teil des Förderhinweises, mit dem Projekte auf die erfolgte Förderung durch den Stadtteilbeirat hinweisen.



Stimmberechtigte: 19

dafür: 19

dagegen: 0

Enthaltungen: 0

Pause

*19.45 Uhr: Frau Ostermeyer und Herr Wuttke verlassen die Sitzung. Damit sind 18 stimmberechtigte Beiratsmitglieder anwesend.*

#### TOP 5 – Beratung & Beschlüsse zur Verwendung des Stadtteifonds Johannstadt (Folien 36-41)

##### a) Abrechnungs- und Umsetzungsstand der Förderprojekte

Frau Schubert berichtet über die seit der letzten Beiratssitzung erreichten Fortschritte bei der Umsetzung bereits beschlossener Förderprojekte des [Stadtteifonds Johannstadt](#):

- Bei der [Realisierung des Stadtteilmagazins ZEILE 8](#) wurden Texte von rund 30 Autor\*innen eingearbeitet, das Layout fertiggestellt und der Druck beauftragt. Die Verteilung des Magazins startet Anfang November. Die vielen eingebrachten ehrenamtlichen Arbeitsstunden von Redaktionsleiterin Nadine Kadic und den Mitgliedern des Redaktionsteams verdienen große Anerkennung.
- Das Projekt „[Umbau und Modernisierung der Stadtteilinternetplattform johannstadt.de](#)“ wurde wegen der Parallelität zur ZEILE kurzzeitig zurückgestellt, läuft inzwischen aber wieder nach Plan.

Der Umsetzungsauftrag ist erteilt und im Rahmen eines ersten Abstimmungstreffens wurde ein erster Entwurf besprochen.

- Zum [Johannstädter Advent 2025](#) konnten im Ergebnis eines Beteiligungsaufrufs 23 von 24 Adventsfenster gefüllt werden. Einziges freies Fenster ist zum Stand der Sitzung noch der 23.12. – hierfür sind Ideen willkommen. Bis Mitte November werden Postkarten und Kalender gedruckt und anschließend im Stadtteil verteilt. Auch die großformatige Bewerbung des Advents an der Glaswand des Foyers des Schulstandorts soll dann wieder installiert werden.

Von den 2025 inkl. der Restmittel aus den Vorjahren verfügbaren 23.569,13 EUR sind nach aktuellem Beschlussstand noch 10.322,84 EUR verfügbar.

Fragen gibt es dazu keine.

## **b) Beratung und Beschlussfassung neue Projektanträge**

Zur Beratung und Beschlussfassung liegt ein Projektantrag vor:

### **1. [Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit des Stadtteilbeirats](#)**

Herr Gottwald stellt den Projektantrag des Stadtteilvereins vor, den er gemeinsam mit Frau Peisker zur Umsetzung bringen möchte. Ziel des Projektes ist die Erhöhung des Bekanntheitsgrads des Stadtteilbeirats durch Infostände und die Beteiligung an Veranstaltungen. Hierzu sollen ein Sonnenschirm und eine Beachflag mit Logo und Website sowie 500 gravierte Kugelschreiber zur Vergabe an engagierte Bewohner\*innen und Akteure angeschafft werden. Die Materialien sollen 2026 bei mindestens acht Infoständen sowie bei Veranstaltungen (z.B. Eröffnung Stadtteilhaus, Bönischplatzfest, Drachenfest) sowie bei geförderten Projekten und Beiratssitzungen zum Einsatz kommen. Förderung wird beantragt für die Anschaffung der Materialien. Die Standbetreuung sowie die Erstellung der Druckvorlagen erfolgen ehrenamtlich.

Herr Kunert stellt fest, dass die Nachhaltigkeitskriterien in hinreichendem Maße erfüllt werden und eine **Förderfähigkeit** gemäß Stadtteilfondsrichtlinie gegeben ist.

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Ausführung der Beachflag:** Herr Rademann erkundigt sich, wie er sich die Beachflag vorzustellen habe. Herr Gottwald erläutert, es handele sich um eine Art Werbesegel mit einem aufgespannten bedruckten Stoff, das als Blickfang bei Infoständen aufgestellt werden kann. Im konkreten Fall soll die Beachflag zwei Meter hoch sein und mit dem Logo des Stadtteilbeirats bedruckt sein.
- **Tisch und Transport:** Herr Rademann und Frau Bochert erkundigen sich, ob es für die Infostände auch einen Tisch gebe und wie die Dinge transportiert werden. Herr Gottwald erklärt, ein Tisch und ein Wagen könnten aus den Beständen des Kulturtreffs genutzt werden, wo bereits ein Infostand der Stadtteilredaktion / ZEILE vorhanden sei.
- **Ausleihmöglichkeit:** Herr Kunert betont, dass der Infostand auch durch Beiratsmitglieder und Förderprojekte bei verschiedenen Anlässen zum Einsatz kommen könne und solle. Frau Bochert erkundigt sich, wo die Ausleihe erfolgen kann. Herr Gottwald erklärt, eine Lagerung werde im neuen Stadtteilhaus erfolgen. Wie genau die Ausleihe erfolgt, wird erst im nächsten Jahr geklärt.
- **Synergien zum ZEILE-Infostand:** Frau Weid erkundigt sich nach dem geplanten Zusammenspiel der Infostände von ZEILE/Stadtteilredaktion und Stadtteilbeirat. Herr Gottwald erklärt, die Infostände würden grundsätzlich gemeinsam gedacht. Er berichtet, dass er bei Gesprächen an Infoständen häufig der Stadtteilbeirat angesprochen werde, weil hier viele Projekte beschlossen werden. Allerdings sei der Beirat bislang wenig bekannt und überhaupt nicht sichtbar. Dies solle mit dem Projekt geändert werden.
- **Relevanz der Beachflag:** Frau Dressel-Zagatowski hinterfragt die Relevanz der Beachflag, die man aus ihrer Sicht kaum wahrnehme. Sie präferiert daher den Sonnenschirm. Herr Gottwald hat die Erfahrung gemacht, dass eine Beachflag von Fußgängern sehr gut wahrgenommen wird. Herr

Brehmer sieht den Mehrwert der Beachflag als etwas entfernt vom Infostand stehender „Störer“, um Menschen an den Stand zu ziehen.

- **Anzahl der Schirme:** Frau Dressel-Zagatowski und Herr Brehmer schlagen vor, zwei Schirme zu produzieren, an denen sich auch mehrere Menschen unterstellen können. Herr Gottwald erklärt, dass er bei den Schirmen weniger an das Unterstellen, als an die Sichtbarkeit gedacht habe. Er befürchtet, dass zwei Schirme und eine Beachflag mit Ständern, Tisch und Materialien im Bollerwagen zu viel Platz einnehmen.
- **Relevanz der Kugelschreiber:** Herr Brehmer stört sich an den 500 Kugelschreibern, die zwei Drittel des Budgets ausmachen, aber aus seiner Sicht eine Wegwerfware darstellen. Herr Gottwald erklärt, dass über die Kugelschreiber im Zuge der Antragserarbeitung viel diskutiert wurde und ganz bewusst auf hochwertige Kugelschreiber gesetzt worden sei. Es sei nicht angedacht, die Kulis einfach zu „verschleudern“, sondern vielmehr ganz gezielt auszugeben an Beiratsmitglieder und ehrenamtliche Mitarbeitende von Projekten. Er halte einen Kugelschreiber für einen geeigneten Werbeträger. Herr Blume zweifelt am Effekt für die Öffentlichkeitsarbeit, da diejenigen, die einen Stift bekommen sollen, den Beirat ja bereits kennen. Herr Gottwald erklärt, ihm sei bewusst, dass „give-aways“ umstritten sind, aber man habe bewusst darauf geachtet, etwas auszuwählen, das Nützlichkeit und Sichtbarkeit vereint. Frau Pretzsch spricht sich für die Stifte aus und verweist darauf, dass die Landeshauptstadt gute Erfahrungen mit Kugelschreibern gemacht habe.

Herr Kunert verweist auf die Möglichkeit, Projektanträge mit Auflagen oder Modifikationen zu beschließen und fragt angesichts der kontroversen Diskussion, ob der Beirat sich dafür ausspricht, die Stifte aus dem Beschlussvorschlag rauszunehmen. Nur zwei Mitglieder votieren dafür, weshalb der Beschlussvorschlag nicht modifiziert und wie folgt offen zur Abstimmung gebracht wird:

**Beschluss Nr. 18/2025:** Der Stadtteilbeirat Johannstadt beschließt die Förderung des folgenden Projektes aus dem Stadtteiffonds Johannstadt 2025 (Spendenmittel):

1.) Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit des Stadtteilbeirats (Antragsteller: Stadtteilverein Johannstadt e.V.)	<b>723,13 EUR</b>
---	-------------------

Stimmberechtigte*: 17	dafür: 15	dagegen: 0	Enthaltungen: 2
-----------------------	-----------	------------	-----------------

\* Befangen und von der Abstimmung ausgeschlossen lt. § 5 Nr. 5 der GO ist Gerd Gottwald.

Damit wurde die Förderung wurde mit 15 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen beschlossen. Im Stadtteiffonds verbleiben 9.599,71 EUR zur Förderung weiterer Projekte.

## TOP 6 – Beratung Änderung Geschäftsordnung (Folien 43-44)

Herr Kunert erinnert daran, dass 2025 eigentlich Beiratswahlen anstanden, die jedoch nicht finanzierbar waren. Um Voraussetzungen für eine Verstetigung der Beiratsarbeit trotz schwieriger werdender finanzieller Rahmenbedingungen zu schaffen, schlagen Stadtteilverein und Quartiersmanagement folgende Änderungen an der Geschäftsordnung vor:

1. **Verlängerung der Wahlperiode / Berufungsperiode** der Mitglieder des Stadtteilbeirats von zwei Jahren auf vier Jahre in § 2 Nr. 2 und 3 (Grund: hoher Aufwand der Organisation der Wahlen und schwierigen Finanzierbarkeit)
2. **Erweiterung des Rederechts bei den Beiratssitzungen** von „Vertreter\*innen des Amtes für Stadtplanung und Mobilität der Landeshauptstadt Dresden“ auf „Vertreter\*innen der Landeshauptstadt Dresden“ in § 4 Nr. 4 (Grund: einfachere Nutzbarkeit des Beirats als Beteiligungsgremium auch für kommunale Projekte).

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- **Niedrigschwelligkeit einer kurzen Wahlperiode:** Herr Funke stellt die Frage, ob eine vierjährige Wahlperiode Menschen davon abhalten könnte, für den Beirat zu kandidieren. Herr Kunert glaubt

nicht, dass dies ein entscheidendes Kriterium ist und verweist darauf, dass es sich um ein rein ehrenamtliches Engagement handelt, von dem jede/r auch während der Wahl- / Berufsperiode zurücktreten könne.

- **Effekt der Wahlperiode auf die Bekanntheit des Beirats:** Frau Mehling bedauert eine Verkürzung der Wahlperiode und weist darauf hin, dass die alle zwei Jahre wiederkehrenden Wahlen viel zur Bekanntheit des Stadtteilbeirats und zur Heranführung neuer Aktiver an die Stadtteilarbeit beigetragen haben.
- **Verlängerung der Mandatslaufzeit während der laufenden Wahlperiode:** Herr Rademann findet es demokratiepolitisch problematisch, wenn der Beirat seine eigene Amtszeit während der laufenden Mandatsperiode verlängert, auch wenn es hier nur um ehrenamtliches Engagement geht.
- **Mögliche Organisation der Beiratswahlen durch Schüler\*innen:** Frau Dressel-Zagatowski fände es schade, wenn die Wahlperiode verkürzt werden müsste, weil der Verein die Organisation der Wahlen nicht leisten kann. Die Schule suche immer nach praktischen Umsetzungsbeispielen und sie könne sich grundsätzlich vorstellen, mit einem Jahrgang eine Wahl als Demokratiebildungsaktivität vorzubereiten oder zumindest organisatorisch zu unterstützen. Sie glaube, dass dies ein großer Zugewinn sein könne für die Schülerschaft. Allerdings müsse sie die Umsetzbarkeit zunächst mit der Lehrerschaft sowie dem Schülern- und Elternrat abstimmen. Herr Kunert bedankt sich für den Vorschlag, der aus seiner Sicht große Chancen bietet, demokratische Prozesse erlebbar zu machen und zugleich Aufmerksamkeit auf den Stadtteilbeirat und dessen wertvolle Arbeit zu lenken. Er verweist darauf, dass die Abläufe der Wahlen gut dokumentiert seien und mit den Schüler\*innen weiterentwickelt werden könnten und bietet seine Unterstützung an. Herr Funke sieht die Chance, auf diese Weise auch die Elternschaft noch einmal ganz anders als bislang erreichen zu können, und regt an zu prüfen, ob die Wahlen gegebenenfalls auch gemeinsam mit dem Gymnasium umgesetzt werden können. Frau Löffler und Herr Rademann zeigen sich ebenfalls begeistert von dem Vorschlag, auf diese Weise Jugendliche an demokratische Prozesse heranzuführen. Frau Dressel-Zagatowski kündigt für den Fall der Umsetzbarkeit an, die Beiräte dann nach und nach in den Unterricht einzuladen, um die praktische Relevanz der Arbeit zu verdeutlichen.
- **Auswirkungen einer Verschiebung des Beschlusses:** Frau Dressel-Zagatowski und Frau Mehling fragen, welche Konsequenzen es hätte, wenn der Beschluss bis ins nächste Jahr verschoben wird. Herr Kunert erklärt, dies sei aus seiner Sicht problemlos möglich. Die gewählten Beiratsmitglieder bleiben gem. § 2 Nr. 2 Satz 2 bei Verschiebung der Wahlen aus wichtigem Grund geschäftsführend im Amt, bis eine Neuwahl möglich wird. Auch das Rederecht könne der Beirat gem. § 4 Nr. 4 jederzeit auf externe Experten oder Betroffene erweitern. Hier dient der Änderungsvorschlag nur der administrativen Erleichterung, dies im Falle von Vertreter\*innen der Landeshauptstadt Dresden nicht jedes Mal extra abfragen zu müssen.

Die Beschlussfassung wird bis zu einer Klärung der möglichen Zusammenarbeit mit der 101. Oberschule auf die nächste Sitzung verschoben.

## TOP 7 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil (Folien 46-47)

Über folgende Informationen aus dem Stadtteil wird berichtet:

- **Suche nach kostengünstiger Unterstellmöglichkeit für Café für alle-Mobil:** Frau Schubert erläutert die Suche des Stadtteilvereins nach einer neuen Unterstellmöglichkeit für das 2,57 m lange und 1,10 m breite Kaffeeleasenrad des Stadtteilvereins. Aufgrund der besonderen Ausstattung (Geschirrspüler) und der gemeinschaftlichen Organisation der Angebote müssen eine Reihe von Voraussetzungen gegeben sein (siehe Folie 46). Die Jugendkirche sei bereits als Standort geprüft worden – hier war das Rad für die Unterbringung in einer Nische leider wenige Zentimeter zu groß. Frau Schubert verweist auf die Herausforderung, die Mietkosten von aktuell 250 EUR durch Spenden und Einnahmen der Café-für-alle-Initiative zu erwirtschaften und freut sich über Hinweise für evtl. geeignete Unterstellmöglichkeiten.

- **Mitgliederversammlung 18.11.2025:** Frau Schubert berichtet über eingegangene Kandidaturen für die Mitwirkung im Vorstand des Stadtteilvereins und lädt herzlich ein zur Mitgliederversammlung am 18.11.2025.
- **Graffiti-Entfernung im Johanngarten:** Herr Kunert nimmt Bezug auf die [Beiratssitzung vom 10.9.2025](#), bei der Frau Reichelt vom Kommunalen Präventionsrat (KPR) der Landeshauptstadt Dresden die Unterstützungsmöglichkeiten bei der Graffiti-Prävention und -beseitigung vorstellte. Er freut sich mitteilen zu können, dass dank der Unterstützung des KPR die Graffiti-Entfernung im Johanngarten beauftragt wurde und voraussichtlich bis Ende des Jahres umgesetzt werden soll. Die Kosten für die Bereinigung von 16 Betonelementen, 2 Bänken, 3 Papierkörben und 3 Bodenreliefs belaufen sich auf 8.330 EUR.
- **Open Stage am Gymnasium Dresden-Johannstadt:** Im Auftrag von Frau Hannemann informiert Herr Kunert über die Präsentation junger Talente auf der „Open Stage“ am 13.11. sowie beim [„Tag der offenen Tür“ am 22.11.](#)
- **Stadtbezirksförderung unter den Bedingungen der Haushaltssperre:** Frau Pretzsch erklärt, dass der Stadtbezirksbeirat aufgrund der Haushaltssperre 2026 nur über 50% der Mittel verfügen könne. Angesichts des Antragsvolumens sei daher eine Priorisierung unvermeidlich. Um eine möglichst große Anzahl an Projekten zu ermöglichen, müssten alle Antragsteller mit Kürzungen rechnen. Die AG Haushalt des Stadtbezirksbeirats komme Anfang Dezember zu einer Beratung zusammen, um hierfür einen Vorgehensvorschlag zu entwickeln.
- **Stadtbezirksförderung für Stadtteifonds 2026:** Herr Kunert erinnert daran, dass der Stadtteilverein nach der personalbedingten Lücke 2025 für 2026 wieder die Beantragung von Stadtbezirksmitteln für den Stadtteifonds anstrebt. Er verweist zugleich darauf, dass 2026 das letzte Jahr ist, in dem das Quartiersmanagement den (Wieder-)Aufbau des Stadtteifonds noch unterstützen kann, der perspektivisch ab 2027 ja auch den Verfügungsfonds ersetzen soll. Frau Pretzsch bittet bis Anfang Dezember um Übermittlung der zu erwartenden Größenordnung des Antrags, damit dies in der Arbeitsgruppe mit berücksichtigt werden kann.
- **Weg der Erinnerung:** Herr Funke weist auf den [„Weg der Erinnerungen“ am 9.11.](#) hin, bei dem Jugendgruppen aus Gemeinden und Schulklassen Dresdens verschiedene Stationen auch in Johannstadt mit Fahrrädern anfahren. Thema sind in diesem Jahr die Nürnberger Gesetze. Der Weg endet an der Synagoge an der Fiedlerstraße.
- **Stadtteiflohmarkt:** Frau Bielmeier informiert, dass am 9.11. auch ein Stadtteiflohmarkt in der Johannstadthalle stattfindet mit mehr als 40 angemeldeten Teilnehmer\*innen. Sie fragt, ob die ZEILE dort bereits ausgelegt werden kann. Herr Gottwald sichert zu, Exemplare vorbeizubringen.
- **Ehrenamtsbörse:** Frau Bielmeier berichtet von einer erfolgreichen Beteiligung des Johannstadt Quartier e.V. an der Ehrenamtsbörse, wobei zahlreiche Kontakte mit interessierten ehrenamtlichen Helfer\*innen geknüpft wurden. Sie empfiehlt dem Stadtteilverein und der Stadtteilredaktion eine Teilnahme im nächsten Jahr.

## TOP 8 – Nächste Sitzungstermine

Abschließend werden die Termine für die vier Beiratssitzungen im Jahr 2026 vereinbart, die jeweils wieder mittwochs von 18-21 Uhr stattfinden:

- **9. Sitzung am 11.3.2026** (als Raum wird die Bibliothek Johannstadt angefragt)
- **10. Sitzung am 10.6.2026** (im Stadtteilhaus Johannstadt)
- **11. Sitzung am 26.8.2026** (als Raum wird das Berufsschulzentrum Gustav Anton Zeuner angefragt)
- **12. Sitzung am 4.11.2026** (Raumvorschläge werden noch gesucht)

Herr Kunert dankt für die Mitwirkung und beendet die Sitzung um 21:00 Uhr.